

Umfrage in 341 Betrieben in Bayern: Die Geschäftslage ist robust

## Kein Grund zur Bescheidenheit

341 Betriebsratsvorsitzende, die ca. 390 000 Beschäftigte vertreten, aus großen und kleinen Betrieben, aus Unternehmen, die seit Jahren immer neue Rekordgewinne verzeichnen, und aus Betrieben, die in einem schwierigen Umfeld agieren – die Umfrage der IG Metall Bayern deckt alle Aspekte der Metall- und Elektroindustrie im Freistaat ab. Das Ergebnis ist mehr als nur eine Momentaufnahme. Zumindest mittelfristige Trends lassen sich erkennen.

### Gute bis sehr gute Auftragslage

Eine wichtige Kennzahl ist zum Beispiel die Auftragslage. Diese bezeichnen 50,5 Prozent der befragten Betriebsratsvorsitzenden als gut bis sehr gut. Lediglich 19,3 Prozent schätzen sie als schlecht bis sehr schlecht ein. Bezogen auf die letzten sechs Monate berichtete die Mehrheit (54 Prozent) von einer gleichbleibenden oder zunehmenden Auftragslage. Das heißt: Nachdem die Kon-

junktur im vierten Quartal des Rekordjahres 2012 etwas schwächelte, nimmt die wirtschaftliche Entwicklung wieder an Fahrt auf.

### Solide Entwicklung zeichnet sich ab

Dieses Ergebnis der IG Metall-Umfrage findet sich in ähnlicher Form auch in einer ganzen Reihe von Studien aus dem wirtschaftswissenschaftlichen Raum. So kletterte der monatlich erhobene Ifo-Geschäftsklimaindex zum dritten Mal in Folge. Diesem Index wird vor allem in der Wirtschaft selbst eine gewisse Bedeutung beigemessen.

In der bayerischen Metall- und Elektroindustrie stehen die Zeichen also keineswegs auf Rückgang der Geschäfte oder gar auf Krise. Es zeichnet sich vielmehr eine grundsätzliche Entwicklung ab. Und dazu passt natürliche eine grundsätzliche Erhöhung der Entgelte.

### Weitere Ergebnisse der Umfrage auf Seite 2

## Jürgen Wechsler Bezirksleiter der IG Metall

Jede Tarifrunde braucht intensive Vorbereitung. Das versteht sich von selbst. Für die Runde 2013 haben wir uns die wirtschaftliche Entwicklung in Bayern sehr genau angesehen. Wir haben nicht nur die Studien der verschiedenen wirtschaftswissenschaftlichen Institute genau gelesen, sondern wir haben auch eine eigene großangelegte Umfrage gestartet unter Menschen, die die betriebliche Wirklichkeit kennen, wie kaum jemand anderer: unsere Betriebsräte. Ihr Fazit: Die bayerische Metall- und Elektroindustrie steht insgesamt gut da. Eine Rezession ist nicht zu erwarten. Damit unterscheidet sich unsere Einschätzung deutlich von der des Verbands der bayerischen Metall- und Elektroindustrie (vbm). Dort ist von »Eintrübung« die Rede, von einer »Krise«, die auf uns zukommen könnte, und ähnlichem mehr. Dass die Unternehmer vor einer Tarifrunde ihre wirtschaftliche Lage nicht in den höchsten Tönen preisen, können wir als IG Metall in gewisser Weise verstehen. Aber bei den Fakten sollte man schon bleiben. Das erleichtert vernünftige Verhandlungen enorm.



Foto: Werner Bachmeier

**+ PLUS FÜR UNS  
PLUS FÜR ALLE**

# Aktive Tarifpolitik stärkt Konjunktur

Wenn eine Krise kommt, dann bleiben die Aufträge aus, es wird weniger produziert – kurzum, es fehlt die Arbeit. In den Jahren 2008/2009 haben das Zehntausende von Kolleginnen und Kollegen am eigenen Leib (und am eigenen Geldbeutel) gespürt. Wie sieht die Lage 2013 aus?

## 90 Prozent ohne Kurzarbeit

Bei der großen Mehrheit der Betriebe (228 von 341) ist nach den Erkenntnissen der Betriebsratsvorsitzenden keine Kurzarbeit geplant. In diesen 228 Betrieben sind rund 300 000 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Aktuell sind in der (tarifgebundenen) bayerischen Metall- und Elektroindustrie knapp 26 000 Beschäftigte in Kurzarbeit. Für rund 47 000 weitere in 15 Betrie-

ben ist Kurzarbeit geplant. Das heißt: In 90 Prozent der Betriebe ist Kurzarbeit kein Thema. Eine »eingetrübte« Konjunktur, oder gar eine beginnende Krise sieht so nicht aus.

## Kein Zeichen einer Krise

Für die kommende Tarifrunde bedeutet das: Auch wenn es derzeit Kurzarbeit gibt, dann ist dies kein Zeichen einer krisenhaften Schwächung der Konjunktur. Eine vernünftige Steigerung der Entgelte ist der richtige Weg, um die Konjunktur zu stützen. Die Exporterfolge, insbesondere der Autoindustrie und der Maschinenbauer, müssen ergänzt werden durch eine kräftige Binnenachfrage. Dies ist der Weg zu gesicherter und qualifizierter Beschäftigung.

## Tarifkalender

### Februar 2013:

Forderungsdiskussion in den Betrieben und Verwaltungsstellen

**20. Februar 2013:** Tarifkommissionssitzung

### 4. März 2013:

Sitzung des IG Metall-Vorstands mit Forderungsempfehlung

### 13. März 2013:

Die Tarifkommissionen aller Bezirke beschließen die Forderung

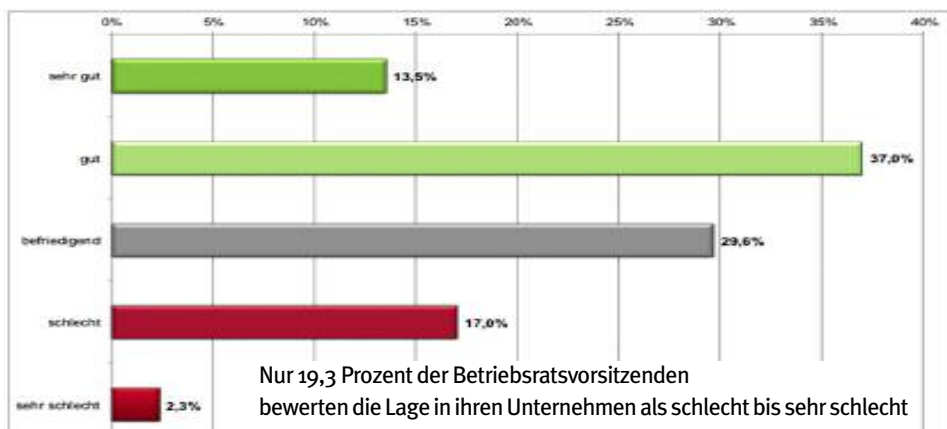
### 19. März 2013:

Erste Tarifverhandlung in München

### 30. April 2013, 24 Uhr:

Auslaufen der Entgelttarifverträge, Ende der Friedenspflicht

## Die aktuelle Auftragslage



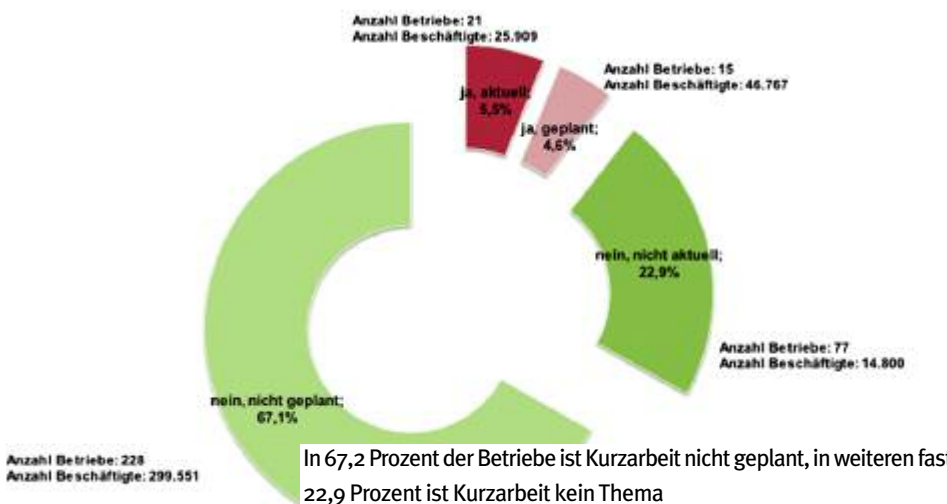
## Lohnpolitik für die ganze Branche

Die Tarifpolitik der IG Metall ist stets auf die Situation der gesamten Branche ausgerichtet. Das ist sinnvoll, weil dadurch Lohndrückerei in jenen Bereichen verhindert wird, die wirtschaftlich nicht so gut dastehen. Diese gesamtwirtschaftliche Betrachtungsweise, die bewusst auch jene Betriebe mit einbezieht, die nicht so gut dastehen, liefert ebenfalls keine Hinweise darauf, dass 2013 ein problematisches Jahr werden wird.

## Unser Plus nützt allen

Derzeit wird in Betrieben, Vertrauenskörpern und Verwaltungsstellen über die Forderung 2013 diskutiert. Die Tarifkommission wird am 13. März abschließend darüber diskutieren. Dass die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie eine besondere Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik hat, ergibt sich schon aus der Größe der Branche. An unserem Tarif-Plus orientieren sich auch andere Wirtschaftsbereiche, unser Plus bringt den Konjunkturmotor zum Laufen. Das ist ein Plus für alle.

## Kurzarbeit im Betrieb



**+ PLUS FÜR UNS  
PLUS FÜR ALLE**

Tarif 2013